STARTCHANCENPORGAMM AN DER GMS ST. JOSEF STRAUBING

BEGRÜßUNGG

Beauftragte für **i**nklusive **U**nterrichts- und **S**chul-**e**ntwicklung

Patrick Lesny, Lehrer Grundschule

Martin Sitzberger, StR Mittelschule

Franz Kotter, Lehrer Grundschule

zuständig für die Landkreise Straubing Stadt
Straubing-Bogen
Deggendorf

St josef
Straubing
Grund- & Mittelschule

GRUND- UND MITTELSCHULE ST. JOSEF STRAUBING

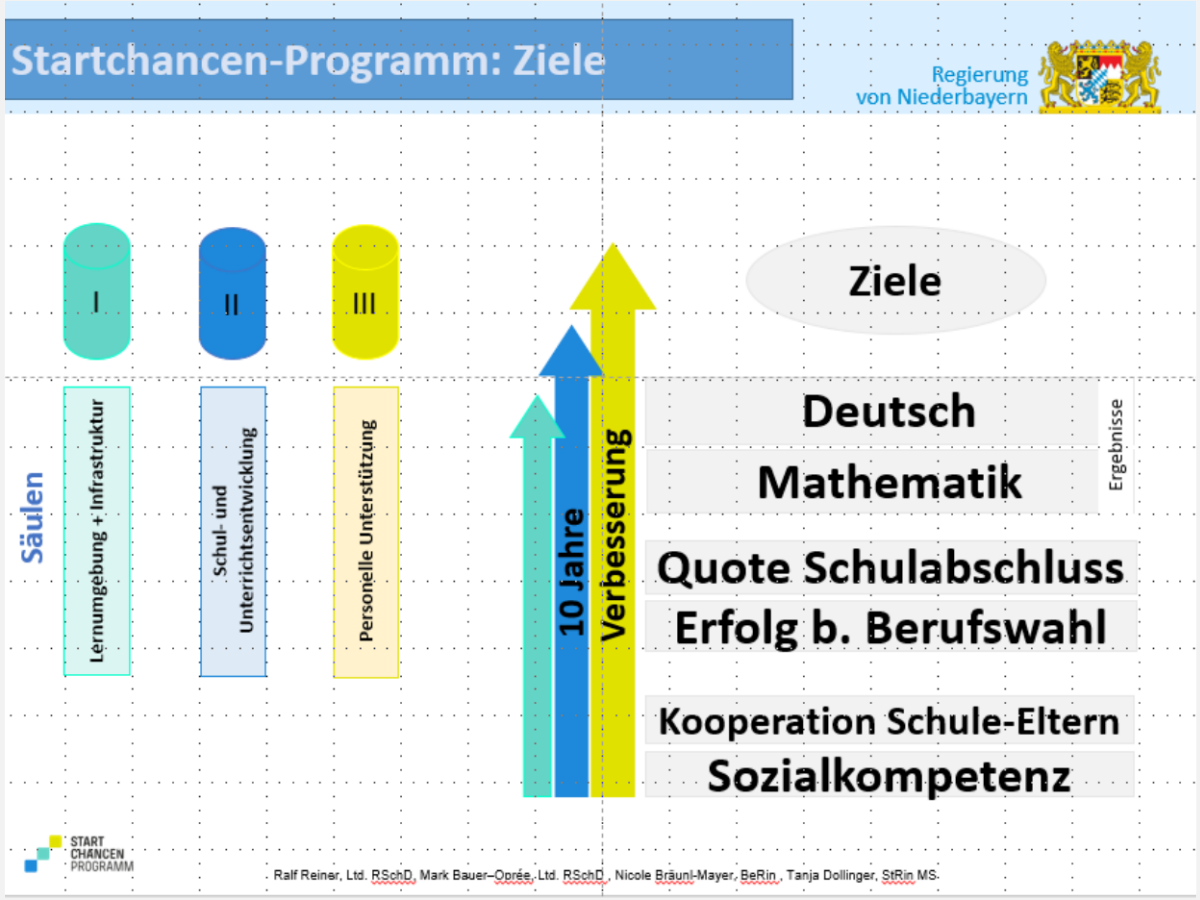
GLIEDERUNG

I. Begrüßung
II. SCP – der niederbayerische Weg im SJ 2024/25
III. Bericht aus der GMS St. Josef Straubing
IV. Austausch & Diskussion

STARTCHANCENPORGAMM – DER NIEDERBAYERISCHE WEG

Anhang:

Anlage 1:
Die Ziele des Startchancen-Programms



WICHTIG

BERICHT AUS DER GMS ST. JOSEF STRAUBING

DER START IM SCHULJAHR 2024/25

INSTRUMENT: GROW FRAGEBOGEN

- Das GROW- Modell stellt ein Modell der Gesprächsführung dar, welches auf einem Kerngedanken der positiven Psychologie, dem Wachstumsdenken, basiert.
- Die gestellten Fragen beziehen sich dabei auf die vier Bereiche „**G**oal“ (Ziel), „**R**eality“ (Wirklichkeit), „**O**ptions“ (Möglichkeiten) und „**W**ill“ (Wille). Diese Struktur ist dem Interviewpartner zu Beginn des Gesprächs transparent zu machen.
- **Alle diesen Feldern zugeordneten Fragen verstehen sich als exemplarische Angebote, die situativ ausgewählt, angepasst und erweitert werden können. Die Reihenfolge der Fragen innerhalb eines Bereichs kann frei gewählt werden.**

Allgemeine Informationen zur Schule – Fragebogen für die Schulleitung

ALLGEMEINE INFORMATIONEN	
Schulname, amtliche Schulbezeichnung	
Adresse	
Telefon	
E-Mail	
Schulleitung	
Mitglieder der multiprofessionellen SCP-Steuergruppe Funktion/Aufgabe an der Schule	Name / Funktion/Aufgabe
Unsere Schule hat seit… folgende Profile:	
Unsere Profilschule zeichnet sich durch folgende Stärken aus:	

SPEZIFISCHE INFORMATIONEN	
Schülerzahl gesamt (m/w/d)	
Schülerzahl mit sonderpädagogischem Förderbedarf (bitte Förderschwerpunkt(e) angeben)	gesamt: Lernen: Sprache: Emot.-soz. Entwicklung: Geistige Entwicklung Sehen: Hören: Körperliche + motorische Entwicklung:
Schülerinnen und Schüler mit LRS	
Schülerinnen und Schüler mit Autismus	
Schülerzahl mit Unterstützungs-bedarf im Bereich Deutsch als Zweitsprache **Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund**	
Anzahl Lehrkräfte	Klassenleitungen: Lehrkräfte ohne Klassenleitung: Lehrkräfte im kirchlichen Dienst: Lehrkräfte WG/Ernährung/Technik: Förderlehrkräfte:
Ressourcen zur Förderung und Unterstützung: Name/Stundenzahl	Ressource / Name/Stundenzahl Lehrkraft für Sonderpädagogik MSD

	Beratungslehrkräfte
	Schulpsychologinnen/ Schulpsychologen
	Schulbegleitungen
	JaS/SaS
	Heilpädagogische Fachkräfte
	Berufseinstiegsbegleitungen
	Drittkräfte/Brücken-kräfte
	Teamlehrerkräfte
	Sonstige
Besondere Klassenstrukturen Anzahl der Klassen	Struktur / Anzahl
	Ganztagesklassen (offen/gebunden)
	Tandemklassen
	Partner-/Kooperationsklassen
	Kombi-Klassen
	Jami-Klassen
	Flexible Eingangsklassen
	Klassen im M-Zug
	P-Klassen

Externe Kooperationspartner			
Folgende Daten sollen für den SCP-Schulentwicklungsprozess genutzt werden		bereits nutzbar	zu erheben
	Ergebnisse der externen Evaluation, sofern aktuell		
	Befragungen Mitglieder der Schulgemeinschaft *(werden zeitnah von SG 40.1 zur Verfügung gestellt bzw. mittelfristig zudem durch das ISB)* zu		
	– **Lebenswirklichkeit der Schülerschaft**		
	– **Gestaltung der Schule als Lebens-, Lern- und Arbeitsraum**		
	– **Management:** Erfahrung und Wissen		
	– Externe Kommunikations- und Kooperationsstrukturen		
	– **Multiprofessionelle** Teams und Kollegium		
	– …		
	Daten zu Schülerleistungen		
	– VERA		
	– BYLES		
	– **Orientierungsarbeiten**		
	– **Notenspiegel**		
	– **Quoten Schulabschlüsse**		
	– **Quote Berufseinstieg**		
	– …		
	Weitere Daten:		

G-Goal

Zielgedanken definieren:
Wohin soll die (Chancengleichheit fördernde) Unterrichts- und Schulentwicklung gehen?
Was soll in 5/10 Jahren sein?
Visionen, Träume…

- Wie sähe Ihre ***Schule*** aus, wenn sich alles, was Sie sich wünschen, erfüllt?
- Wie würde ***das Schulleben*** an Ihrer Schule aussehen, wenn es keine äußeren Beschränkungen (Ressourcen, Personal, Räumlichkeiten ...) gäbe?
- Was konkret wollen Sie im SCP-Programm für Ihre Schule erreichen?
  → Schwerpunkte der Schulleitungen/StG-Mitglieder
- Was wäre für Sie ein Meilenstein (ein Etappenziel/ Erfolg) auf dem Weg?
- In 2 Jahren
- In 5 Jahren
- In 10 Jahren
- Woran können Sie erkennen, dass Sie das Ziel erreicht haben?
- Warum erscheint Ihnen dieses Ziel so wichtig?

R-Reality

Ist-Stand beleuchten:
Wo steht die Schule in Bezug auf die Förderung von Chancengleichheit jetzt?
Was läuft gut?
Wo sind die Stärken?

- Welche Daten können zur Förderung von Chancengleichheit genutzt bzw. erhoben werden? (Abschlussquoten, VERA, Orienlierungsarbeiten, Daten zu Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Wohlbefinden...)
- Welche (Chancengleichheit fördernde) ***Maßnahmen*** führen Sie derzeit bereits an der Schule durch in Bezug auf....
  - ***Kinder und Jugendliche mit individuellen Bedürfnissen*** (Räumlichkeiten, Material, Lernentwicklung/Leistungskonzept...)
  - ***(Chancengleichheit fördernden) Unterricht*** (Aufgabenstellungen, Methoden, Differenzierung, Kooperation, Selbstorganisation, Reflexion von Lernen und Lehren, Einbezug der SuS, Lernklima, Bindung und Beziehung, Rhythmisierung...)
  - ***die Arbeit im Team*** (gemeinsame Planung / Absprachen, Reflexion / Austausch, Dokumentation, Kooperationen...)
  - ***das Schulleben und ihr Schulkonzept*** (Unterstützung und Beteiligung der Lehrkräfte, Fortbildungen, Schüleraktivitäten, Leitbild...)
  - ***eine Vernetzung im Umfeld*** (Eltern als Experten, Elternabende, Fachdienste, Arbeitskreise, Gemeindegremien, Vereine, weitere Institutionen, Beratungsstellen...)

START CHANCEN PROGRAMM

O-Options

Optionen andenken:
Welche Möglichkeiten werden jetzt schon gesehen?
Welche Stärken können genutzt werden?

- Was könnten Sie für ***Chancengleichheit*** tun, was Ihr Kollegium überraschen würde?
- Was wäre eine mutige/äußerst ungewöhnliche Idee, die Sie gerne ausprobieren würden, weil Sie darin Potenzial sehen?
- Welche Möglichkeiten haben/sehen Sie, ***die Förderung von Chancengleichheit*** an ihrer Schule ***umzusetzen***?
- Mit wem würden Sie am liebsten diesen Weg gemeinsam beschreiten? Weshalb?
- Welche Möglichkeiten haben/sehen Sie ...
  - ***... der Vielfalt, die die Schülerinnen und Schüler mit sich bringen, gerecht zu werden?***
  - ***... den Unterricht Chancengleichheit fördernder zu gestalten?***
  - ***... Förderung von Chancengleichheit in Jahrgangsstufenteams/Kollegium zu stärken? / attraktiver zu machen?***

Datengestützte Schulentwicklung in Niederbayern
Ist-Stand-Analyse für Grund- und Mittelschulen
-Datenblatt GROW für Schulleitung und Steuergruppe-

START CHANCEN PROGRAMM

W-Will

Willen bekunden:
Wie stark ist der Wille, Entwicklung an Ihrer Schule zu verwirklichen? Bei wem ist dieser Wille da?

Wie wichtig ist Ihnen die ***Chancengleichheit fördernde Entwicklung*** an Ihrer Schule?

- Gibt es an Ihrer Schule weitere Personen, die sich (neben bereits sehr engagierten Kolleginnen und Kollegen) für ***die Förderung von Chancengleichheit*** einsetzen würden?
- Was sind mögliche erste, kurzfristig umsetzbare Schritte?
  Wann möchten Sie beginnen? Wie viel Zeit planen Sie dafür ein?
- Welche Herausforderungen sehen Sie im ***Prozess der Chancengleichheit fördernden Schulentwicklung*** auf Sie zukommen? Wie werden Sie diese bewältigen?

WEITERE INSTRUMENTE

- Evaluation – OES
- Evaluation – BETSY
- Jahrgangsstufentest
- Vergleichsarbeiten
- Evaluationsdaten aus der Vergangenheit

DATENBASIERTE SCHULENTWICKLUNG – messbare Erfolge sollen sichtbar werden

WAS IST BEI UNS BISHER PASSIERT?

- Netzwerktreffen in Nürnberg und Augsburg
- Bildung von Steuergruppen in Grund- und Mittelschule
- Entwickeln von „Visionen“ innerhalb der jeweiligen Steuergruppen
- Ermittlung vom Ist-Stand anhand der „BETSIE – Umfrage“ und Auswertung bzw. Besprechung der Ergebnisse in Lehrerkonferenzen bzw. über KI
- Erstellung von Handlungskonzepten

IST-STAND – GMS ST. JOSEF IM MÄRZ 2025 - GRUNDSCHULE

1. Unterrichtsqualität – Stärken

- ✅ **Qualität der Lehrer-Schüler-Beziehung**
- ✅ **Klarheit und Verständlichkeit des Unterrichts**
- ✅ **Klarheit von Regeln in der Klassenführung**

2. Unterrichtsqualität – Schwächen

Mitbestimmung im Unterricht → Schüler haben wenig Einfluss auf Themen und Arbeitsweisen.

Förderliche Rückmeldung des Lernstands → Feedback ist vorhanden, aber nicht ausreichend individualisiert.

Herausfordernde Aufgaben (kognitive Aktivierung) → Aufgaben regen nicht genügend zum kritischen Denken an.

IST-STAND – GMS ST. JOSEF IM MÄRZ 2025 - MITTELSCHULE

1. Unterrichtsqualität – Stärken

- ✅ **Qualität der Lehrer-Schüler-Beziehung**
- ✅ **Klarheit und Verständlichkeit des Unterrichts**
- ✅ **Klarheit von Regeln in der Klassenführung**

2. Unterrichtsqualität – Schwächen

Mitbestimmung im Unterricht → Schüler empfinden wenig Möglichkeiten zur Einflussnahme.
Förderliche Rückmeldung des Lernstands → Schüler erhalten nicht regelmäßig individuelles Feedback.
Herausfordernde Aufgaben (kognitive Aktivierung) → anspruchsvolle, aktivierende Aufgaben sind ausbaufähig.
Effiziente Nutzung der Lernzeit → Unterricht verläuft überwiegend, aber nicht immer strukturiert und konzentriert.

FOKUS GRUNDSCHULE

IST-STAND – GMS ST. JOSEF IM MÄRZ 2025 - GRUNDSCHULE

Digitalisierung – Deutlicher Nachholbedarf

- **Einschätzung zur schulischen IT-Ausstattung** (M=2,9 für Lehrkräfte, M=2,6 für Eltern) → Ausstattung ist ausbaufähig.
- **Häufigkeit des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht** (M=1,8 für Lehrkräfte, M=2,2 für Schüler) → Digitale Medien werden kaum genutzt.
- **Nutzung digitaler Medien für selbstgesteuertes Lernen** (M=1,6) → Schüler arbeiten kaum eigenständig mit digitalen Tools.
- **Lehren des verantwortungsvollen Umgangs mit digitalen Medien** (M=2,6) → Medienkompetenz ist noch nicht systematisch verankert.

📌 **Bewertung:**
Die Digitalisierung im Unterricht ist **vor allem in Josef 2 kaum vorhanden**. Lehrkräfte nutzen vor allem in Josef 2 digitale Medien zu selten, und die Schüler haben wenig Gelegenheit, digitale Kompetenzen zu entwickeln.

IST-STAND – GMS ST. JOSEF IM MÄRZ 2025 - GRUNDSCHULE

Umgang mit Heterogenität – Verbesserungsbedarf

- **Differenzierung im Unterricht** (M=3,1 für Lehrkräfte, M=3,0 für Schüler, M=2,9 für Eltern) → Aufgaben sind oft nicht individuell genug angepasst.
- **Berücksichtigung von Leistungsunterschieden** (M=2,5 für Eltern) → Eltern empfinden die Förderung von leistungsstarken und -schwachen Schülern als unzureichend.

📌 **Bewertung:**
Lehrkräfte bemühen sich um einen respektvollen Umgang mit Vielfalt, aber **individuelle Förderung** sollte stärker priorisiert werden.

IST-STAND – GMS ST. JOSEF IM MÄRZ 2025 - GRUNDSCHULE

Leseförderung – Weiterhin Herausforderungen

- **Leseflüssigkeit – Diagnostik & Training** (M=2,9 bis 3,1) → Lesetests werden durchgeführt, aber nicht regelmäßig genug.
- **Leseverstehen – Diagnostik & Training** (M=2,9 bis 3,2) → Strategien zur Verbesserung des Leseverständnisses sind ausbaufähig.
- **Verankerung der Leseförderung in allen Fächern** (M=3,0) → Noch nicht alle Fächer fördern das Lesen gezielt.
- **Nutzung der Schulbibliothek** (M=2,8) → Die Bibliothek wird kaum aktiv in den Unterricht eingebunden.

📌 **Bewertung:**
Es gibt gute Ansätze, aber die **Leseförderung sollte systematischer erfolgen** und mehr fächerübergreifend verankert werden.

FAZIT GRUNDSCHULE

Verbesserungspotenziale:

- **Mehr Mitbestimmung der Schüler** in Unterrichtsinhalten und Methoden.
- **Gezielteres und individualisiertes Feedback** zur Lernentwicklung.
- **Bessere Nutzung digitaler Medien**, vor allem in Josef 2, zur Unterstützung des Unterrichts.
- **Differenzierte Aufgaben** für verschiedene Leistungsniveaus.
- **Leseförderung systematischer umsetzen** und stärker mit anderen Fächern verknüpfen.

FAZIT GRUNDSCHULE

Empfehlungen:

- **Sofortige Maßnahmen** zur Digitalisierung und Stärkung der Mitbestimmung.
- **Individuelle Förderung** durch differenzierte Aufgaben.
- **Leseförderung** als festen Bestandteil aller Fächer etablieren.

WAS SIND DENN SMARTE ZIELE?

LEITZIELE

LEITZIELE- RAUM

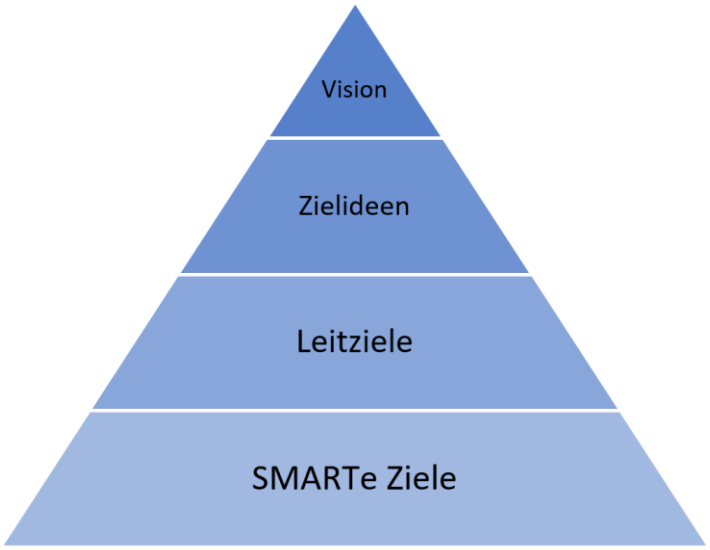
Wir haben ein **Raumkonzept,** das den unterrichtlichen Anforderungen unserer Schule entspricht, indem es gut ausgestaltete Lern- und Arbeitsumgebungen und genug Rückzugs- und Bewegungsräume für alle bietet.

PH Vorarlberg

CC BY NC SA

ZIELHIERACHIE

ZIELHIERARCHIE



SPEZIFISCH

- Konkret formulieren, was das Ziel ist!

MESSBAR

- Ziel und Weg messbar formu-lieren!

AKZEPTIERT

- Ziel macht Sinn im Hinblick auf die Vision und den Alltag!

REALISTISCH

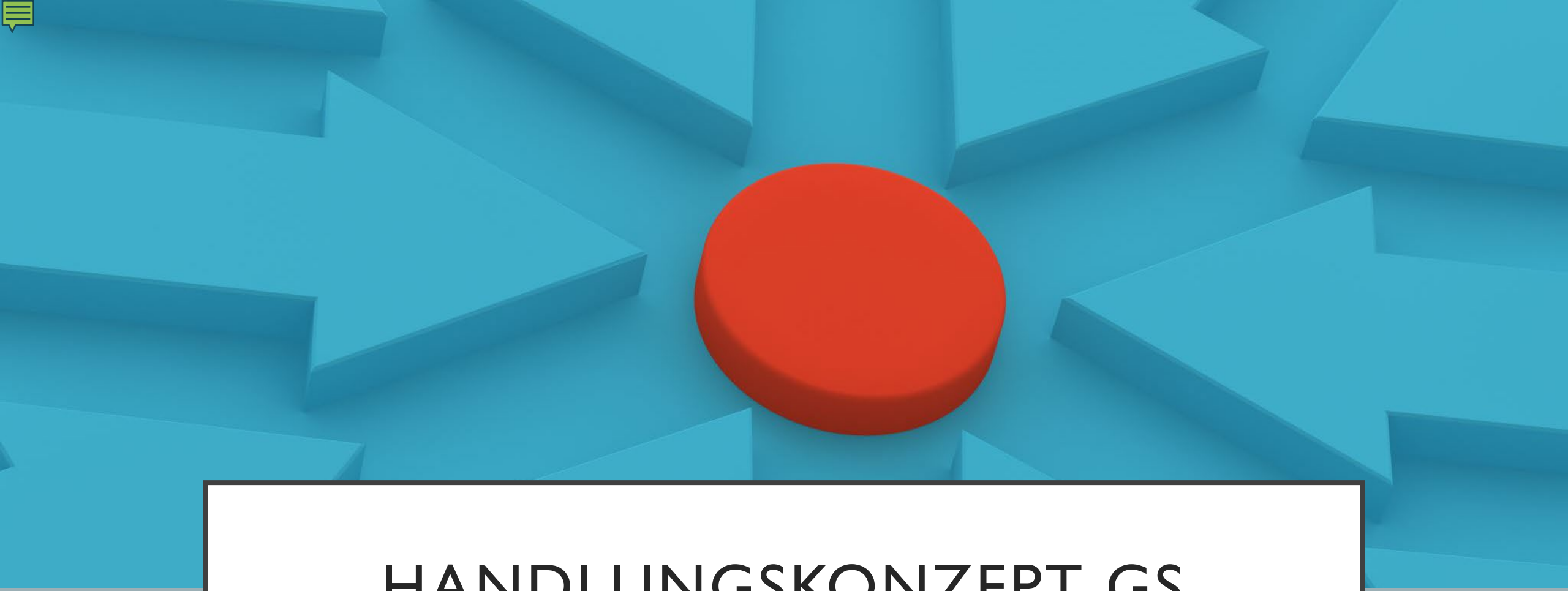
- Ziel ist mit angemes-senem Aufwand in der vorgege-benen Zeit zu erreichen!

TERMINIERT

- Ein genau-er End-zeitpunkt ist gesetzt!

SMARTE ZIELE

CC BY NC SA



HANDLUNGSKONZEPT GS

ein Prozess

Handlungskonzept

(für jedes Teilziel ein eigenes Blatt)

Ziel	Die Schule ist ein Ort an dem Schülerinnen, Lehrer/Innen und Eltern (sich auf Augenhöhe mit gegenseitiger sozialer Verantwortung begegnen) zum Wohle jedes einzelnen Kindes begegnen.
Teilziel(e) Wo genau soll sich etwas verändern?	– Eltern und Lehrer stehen in regelmäßigem Kontakt – in der Schule herrscht ein wertschätzender, toleranter Umgang oder ein angstfreies Klima auf Augenhöhe ermöglicht – Die Schule entwickelt [illegible] Haltung [illegible] zu [illegible] – In unserer Schule werden die Fähigkeiten eines jeden Kindes zu bestmöglich wei[illegible]
Maßnahmen in sinnvoller zeitlicher Abfolge	1 Elternnachrichten 2 neue Räume als Elternsprechzimmer / Raumgestaltung; Schaffung [illegible] 3 Außerschulische Begegnungen (Theater, Wal[illegible] 4 Schülerfahrten (Jugendherbergen, Abschlussfa[illegible] 5 Projektarbeit (Prävention) 6 Schule als Lebensraum / Schul[illegible] 7 Qualitätsmanagement L-Fortbildungen zu [illegible] aus den [illegible] Kindern [illegible]

spezifisch, messbar, anspruchsvoll, realistisch, terminorientiert

Projektmanagement

wer (verantw. Ansprechpartner)	Maßnahme	mit wem Mitarbeiter	bis wann	nötige Ressourcen finanziell, personell, Partner...	Check ☑
(7) ~~Stadt~~ Schule	1	Lehrer, Eltern schon [illegible]	i. d. Vergangenheit	Edu[illegible]	
1 Stadt Straubing	2	Schulleitung, Hausmeister	Asap	· Raum, Möbel, Einrichtung · Spielecke f. Gewinner	
4 Schulleitung, Kollegium, Schüler	3	· Theatergruppen, · externe Experten · (Wäl) Pädagogen	jährlich, institutionalisiert 5/6 / 7/8	· finanzielle Mittel, · fachliches Personal	
3 Schulleitung Kollegen	4	Schüler Jugendherbergen	jährl. Institution 5 Kennenlern 7 Jugendherb. 9 Abschluss	· Zuschüsse für Transport · " für Unterkünfte · " für Eintritte	
2, Schulleitung Kollegen JAS	5	· zusätzlich angestellten Päd. Personal · Externe Experten	Pro Jgst: 1 Angebot im Bereich soz. Lernen	· finanzielle Mittel für · Personal · Projekte	
5 Stadt Straubing Schulfamilie Eltern	6	· externes Personal · Lehrer	Asap	· Gelder f. Elterncafé (Ausstattung, Personal) · Sprachkurse für Eltern	
6 Stadt Straubing	7	· Lehrerinnen · Hausmeister		Wackelstäbe, Tastbretter, Indis, Trauma-Bil-Rad, Wohlfühl-Hilfsmittel, die Eltern unterstützen zur Teilnahme am Unterricht, Bauwagen als Insel, Oase für Lehrkräfte, Netze der Stockwerk, "Reichzeugsack"/Streitschlichter	
Zwischenbilanz				Material zur Differenzierung	

Indikatoren der Zielerreichung Woran werden wir konkret erkennen, dass wir unser (Teil-)Ziel erreicht haben? Wie werden wir es messen/feststellen?	**(Konkrete Folgen, Konsequenzen)**

Handlungskonzept

(für jedes Teilziel ein eigenes Blatt)

Ziel	Lesekompetenz
Teilziel(e) Wo genau soll sich etwas verändern?	Lesefreude + Neugier wecken. / Sichere Anwendung der erlernten Lesestrategien.
Maßnahmen in sinnvoller zeitlicher Abfolge	1 Schrittweise Einführung der Lesestrategien (ab 1. Kl.) Nachmittagsbetreuung 2 × Nutzung der Bibliotheksräume auch außerhalb der Öffnungszeiten 3 Vorleseaktionen (L tauschen Klasse / Vorvierteljahr bis 8ge + Autoren ....) 4 × Projekttage/-woche 5 Modularisierung / Jahrgänge mischen / Leseteams bilden 6 Elternarbeit ist superwichtig !!! Vorlesen 7 1 Lesepate für 2 Schüler

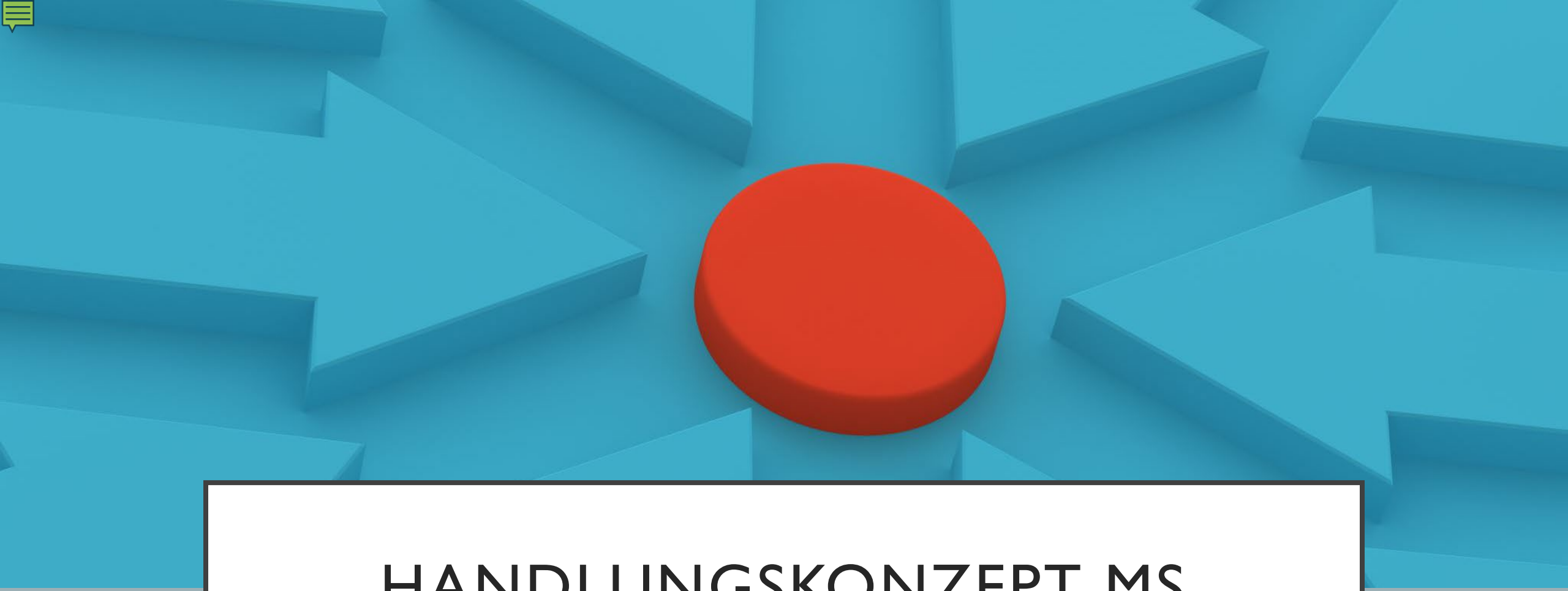
spezifisch, messbar, anspruchsvoll, realistisch, terminorientiert

Die Lesekompetenz soll durch die Förderung von Lesefreude + Neugier sowie durch die sichere Anwendung erlernter Lesestrategien angestärkt werden. nachhaltig

Deutsch Grundschule

	mit wem Mitarbeiter	bis wann	nötige Ressourcen finanziell, personell, Partner...	Check ☑
			+ mehr Bücher	
		ab Sept. 2025	Kraft zur Betreuung der Bibl. (Mutter)	
			mehr Kultur	
	→ kleinere Gruppen		→ Projekte mit Schauspielern	
	+ Förderlehrerstunden		entspr. passendes Material anschaffen	
		ab Sept. 2025	Personal für DaZ-Nachhilfe	
		"	Digitale Lesetexte Leseo	
Zwischenbilanz				

Indikatoren der Zielerreichung Woran werden wir konkret erkennen, dass wir unser (Teil-)Ziel erreicht haben? Wie werden wir es messen/feststellen?	**(Konkrete Folgen, Konsequenzen)** Buskosten für Kulturelles übernehmen + Anteile Eintritt Zu 2: Umgestaltung: Gang vor Bibl. in Josef 1 Personal: Bringdienst Klassensätze Filby + Klassensätze für Josef 1/2



HANDLUNGSKONZEPT MS

QUERVERWEISE

Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus

Startchancen-Programm in Bayern

Onboarding zum Schuljahr 2025/26

Programminformationen für
staatliche Grund- und Mittelschulen

Oktober 2025

START CHANCEN PROGRAMM

Inklusive Positive Schulentwicklung

Wie Schulen sich und ihren Unterricht inklusiv entwickeln und welche Begleitung ihnen dabei hilft

Eine Arbeitshilfe für Beauftragte für inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung (BiUSe)

ISB Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München

AUSTAUSCH UND DISKUSSION

BE HAPPY
TEAM MEETING AT 3PM
6 FLOOR
Thanks for helping me!
meeting 9AM
BOOM!
PASSION NEVER FAILS!
Coffee Break!
To do list...
- Have a meeting
- Check E-mail
Share with team
TIME
TOMORROW hillaxing
DO it!
WORRY LESS
To do list...
- Have a meeting
Goal!
"WORK" MORE "TALK" LESS
8.30 11:00
Focus on concepts!
NEW PROJECT
Operations
HARD WORK BEATS TALENT!
Andrew 161-81-5211
BE BOLD !!!
PLANT NEW CACTUS
GOALS
DON'T BE LATE
TAX
BE HAPPY!
TODAY IS YOURDAY!
Cheer UP!
Fight!
Hit Target
OMG!
Orderfood 02-222-12
To: Amy
thanks for your inspiration! xoxo
WORK SMART!!
MEETING AT 11 AM
DONT FORGET TO PAY TAX * * *
DON'T forget to update system with design team
Why fit in?? When You Were Born to STAND OUT??
Do your Best!
WORK HARD PLAY HARDER
Coffee??
WE CAN!!!
GAY PRIDE
IMAGINE !!!!!!
Schedule
Table
POSITIVE THINKING
DON'T FORGET TO BE YOURSELF!
LUCK
bike mom — kids taken care
THIS IS THE DAY!
MARATHON @ 9AM 2MRW
DO it!
Hey!
FOLLOW UP
LOVE WHAT YOU DO!
DEADLINE "TODAY"
NEXT TRIP ???
BILL PAYMENT !!!!
WHAT'S THE NEXT GOAL??
TAKE a BREAK
CALL PAM @ 6PM
NEW IDEA
To do list
- Make report
- Meet with Rob
- Sent mail
To do list
- Make report
- Meet with Rob
- Sent mail
What's NEXT?
DAILY REPORT!
- Before 10 AM!!
- Double check!
EMAILS
TALK WITH JOHN
LIVE IT UP
MAKE YOUR MOVE
BUSINESS MEETING
Lunch with BOSS!
DONUT PIZZA 10+15
PASSWORD 1234
DON'T AGET 2 CALL "BABE"
¡Schedule¡
INTERN STUDENTS
Life is short CHOOSE HAPPINESS
Revenue meeting at 1 PM
Strong
DONT BE LATE!
MAIL SCHEDULE !!!
WORK-LIFE Balance
Clients
BETTER THING
*DINNER WITH BAE TONIGHT
VDO CONFERENCE
LOADING 70%
flight A124
SAVE